

# P. Albert Breitenmoser CSsR (1934-2011)

Autor(en): **Manser, Josef**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **53 (2012)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

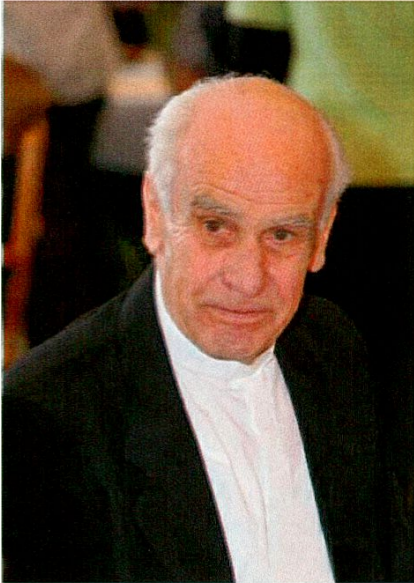
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## P. Albert Breitenmoser CSsR (1934–2011)

Josef Manser



Am 25. Oktober 2011 ist in Leuk unser ehemaliger Pfarrer nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir haben einen einsatzfreudigen, traditionsverbundenen und doch weltoffenen Seelsorger verloren.

P. Albert wurde am 18. Mai 1934 in Appenzell am Hirschberg als einziger Sohn mit fünf Schwestern in eine Bauernfamilie geboren. Aufgewachsen ist er im Gehrenberg bei Schlatt. Nach dem Kollegium in Appenzell absolvierte er in Gars bei München das Theologiestudium beim Orden der Redemptoristen (von «redemptor», «der Erlöser»). Am 10. Juli 1960 wurde er in Appenzell zusammen mit P. Meinrad Manser OFMCap. und P. Bruno Holderegger OP zum Priester geweiht.

Die Redemptoristen («Congregatio Sanctissimi Redemptoris» [CSsR]) leisten weltweit vor allem Seelsorge in Gebieten mit wenigen Priestern, speziell in Südamerika und Asien. P. Albert stand im Einsatz als Ortspriester in Baden, Leuk und Kreuzlingen. Nach Ordensaufgaben am Hauptsitz in Rom zog es ihn wieder zurück in seine Heimat, wo er im Auftrag des Bischofs von St. Gallen 1981 als 28. Pfarrer beziehungsweise kirchenrechtlich Pfarradministrator die Seelsorge in der Pfarrei Gonten übernahm; zugleich wurde ihm auch Urnäsch-Hundwil anvertraut.

### **Vielfältiges Engagement in der Heimat**

P. Albert stürzte sich mit viel Schwung und Freude in die neuen Herausforderungen. Mit seiner unkomplizierten Art gelang es ihm schnell, ein sehr freundschaftliches Verhältnis auch zu den evangelischen Christen in der Diasporapfarrei Urnäsch-Hundwil aufzubauen. Ein Anliegen war ihm stets auch die Betreuung der heranwachsenden Jugend. So leitete er in Baden die Jungwacht, in Kreuzlingen engagierte er sich bei der Kolpingfamilie, und in Gonten begleitete er das Jugendforum.

P. Albert war auch ein Unternehmer und packte gerne tatkräftig Neues an. In Zürrschmühle sorgte er für die Renovation der Kirche und eine neue Orgel. Dank seines Beziehungsnetzes, nicht zuletzt wegen seines Dienstes als Feldprediger, waren die Vorhaben bei der Einweihung schon bezahlt. In Gonten entstand das neue Mesmerhaus, auch wurden dort sowohl die Pfarrkirche als auch das Pfarrhaus aussen renoviert.

## **Geschichte und Tradition verbunden**

Inner- und ausserhalb der Kirche war P. Albert Kultur und Tradition verbunden. So initiierte und arbeitete er massgeblich an der «Geschichte von Gonten» mit. Das Pfarrarchiv wurde geordnet, vergessene Kunstwerke wurden gehoben und nicht selten auf seine Kosten restauriert. Mutig exponierte er sich für das «Root-huus». Als Vertreter der Geistlichkeit im Vorstand des Vereins der katholischen Kirchgemeinden Innerrhodens regte er aus Anlass des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft den Kreuzweg mit 15 Stationen zu Maria im Ahorn an. Das moderne Werk von Adalbert Fässler senior, finanziert durch alle Inner- und Ausserrhoder Kirchgemeinden und die Familie Breitenmoser, ruft nach wie vor viele Gläubige aus nah und fern und ist eine sichtbare Erinnerung an P. Albert und den inzwischen ebenfalls verstorbenen Künstler.

In kirchlichen Fragen setzte er auf einen vernünftigen Mittelweg mit Augenmass, wenn auch ohne Experimente.

## **Neue Horizonte**

Nach 18 Jahren verliess P. Albert Breitenmoser 1999 Gonten mit seiner Schwester Lydia, die ihn perfekt umsorgt und ein gastfreundliches, offenes Pfarrhaus geführt hatte. Sein neues Zuhause wurde (wieder) die Ordensniederlassung in Bernrain bei Kreuzlingen. Von hier aus war er stets im Kanton Thurgau in der Seelsorge und im Gottesdienst engagiert.

Längere Aufenthalte führten ihn mehrmals zu seinen Mitbrüdern in Brasilien. Auch dort half er – neben der Aufarbeitung des Ordensarchivs – bei der Pastoral, vor allem in der Armensiedlung Mauà am Rande der Millionenmetropole São Paulo. In dieser Favela steht sein Mitbruder Padre Márcio Fabri dos Anjos, eigentlich ein weltweit anerkannter Bioethikprofessor, an den Wochenenden im Einsatz. Mit Spenden vor allem aus der Kirchgemeinde Gonten und deren Umgebung ist hier im Laufe von rund zwanzig Jahren ein vielseitiges Pfarreizentrum mit einer Kirche entstanden. Das Projekt hält bis heute die Verbindung zu P. Albert und seinem Orden auch nach dem Wegzug von Gonten aufrecht. Noch kurz vor seinem Tode hat er das Werk von P. Márcio unserem weiteren Wohlwollen anempfohlen. Letztes Jahr durfte P. Albert in Appenzell sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern. Besonders gefreut hat ihn bestimmt auch die Priesterweihe am 27. November 2010 von René Sager, der ihm als Jugendlicher in seiner Gontner Zeit anvertraut war.

## **Ein herzliches «Vergelt's Gott»**

Während des Aufenthaltes in Brasilien im Januar 2010 machten sich Anzeichen einer schweren Erkrankung bemerkbar, die eine vorzeitige Rückkehr erforderten. Für Aussenstehende überraschend wurde sie im ordenseigenen «Klemensheim» in Leuk im Kanton Wallis zur Heimkehr zum Schöpfer. P. Albert lässt allen seinen Dank aussprechen, die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben.

Kirchgemeinde und Pfarrei Gonten sowie Urnäsch-Hundwil danken P. Albert Breitenmoser für alles ganz herzlich, was er für sie, aber auch für Innerrhoden und darüber hinaus und erst recht für die ganze Kirche mit seinem lebenslangen und treuen Engagement geleistet hat. Er hat bleibende Zeichen gesetzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren! Requiescat in pace!

Erstdruck:

AV 136 (2011), Nr. 171 vom 29. Okt., S. 4